

Ehrenvorsitz für Alfons Schießer

Der Geehrte war überrascht

MACHTILSHAUSEN Dass ihm die Musikanten zu seinem 80. Geburtstag ein Ständchen spielen würden, damit hatte Alfons Schießer als ehemaliger, langjähriger 1. Vorsitzender der Musikvereinigung Machttilshausen wohl gerechnet, dass er aber auch zum Ehrenvorsitzenden ernannt wurde, überraschte ihn dann doch.

Erster Vorsitzender Martin Schmelz und Dirigent Paul Schmelz überreichten ihm vor Kurzem im Rahmen der musikalischen Geburtstagsgrüße diese Ernennungsurkunde, nachdem Alfons Schießer auch bereits im Jahr 2010 mit der Ehrenmitgliedschaft der Musikvereinigung ausgezeichnet wurde. Eigentlich hatte Alfons Schießer ursprünglich nichts mit der Blasmusik zu tun und hat auch nie selbst musiziert.

Kollege von Siegfried Schultheiß

Der in Machttilshausen unvergessene erste Dirigent der Musikvereinigung, Siegfried Schultheiß, und er waren gemeinsame Arbeitskollegen. Mit ihm zusammen gründete er am 1. April 1977 die Musikvereinigung Machttilshausen.

Siegfried Schultheiß wurde 1. Vorsitzender und Alfons Schießer 2. Vorsitzender. Im Jahr 1987 übernahm er den Vorsitz, den er 1993 an den jetzigen Martin Schmelz übergab. Für seine vielen und langjährigen Verdienste um die Blasmusik und die Musikvereinigung erhielt er bereits im Jahr 2010 die Ehrenmitgliedschaft. (SH)



Was wird denn da gesucht?

Manchmal muss man den Dingen auf den Grund gehen und das Übel bei der Wurzel packen. In einem Schrebergarten am Weiher/Bleichrasen in Hammelburg scheint das jedenfalls jemand zu tun. Ob es hier um gründliches Unkrautjäten im Garten oder eine Schatzsuche geht, bleibt offen. Vielleicht steckt der/diejenige auch einfach den Kopf in den Sand und hofft, dass Corona irgendwann vorbei ist? Die gekonnt drapierte Skulptur sorgt bei den vorübergehenden Passanten jedenfalls immer wieder für einen kleinen Moment der Verblüffung und Staunen. FOTO: BARBARA OSCHMANN

So bleiben Hunde beweglich

Seit sechs Jahren therapiert Hundephysiotherapeutin Ellen Schubert. Ihr Beruf ist für sie eine Berufung.

Von DORIS BAUER

AURA Eila trotzt gerade zufrieden und gleichmäßig durchs Wasser. Die Zunge hängt etwas heraus, denn seit zehn Minuten macht sie das bereits. Eila ist eine elfjährige Altdeutsche Hütehündin und befindet sich im Unterwasserlaufband in der Praxis für Hundephysiotherapie in Aura.

Eila, die in der Hundestaffel beim ASB Schweinfurt aktiv war, gehört Carmen Ravanelli. Das Tier hat viel geleistet und befindet sich jetzt im wohlverdienten Ruhestand. Doch auch weiterhin soll sie fit bleiben. Im warmen Wasser bewegt die Hündin die Gelenke gut durch und auch die Muskulatur wird aufgebaut oder zumindest erhalten.

Nicht jeder macht sofort mit

„Mit dem Unterwasserlaufband lernen die Patienten auch nach einem orthopädischen Eingriff, wie zum Beispiel einer Kreuzband-Operation ihre Gliedmaßen wieder korrekt einzusetzen und die Muskeln werden sanft, aber gleichmäßig trainiert“, erklärt Hundephysiotherapeutin Ellen Schubert, Inhaberin der Praxis.

Macht das jeder Hund so einfach mit? „Man kann die wenigsten Hunde gleich in das Wasser stellen und erwarten, dass sie schön mitlaufen. In der Regel gewöhne ich sie langsam daran. Beim ersten Mal hören die Tiere nur das Wasser plätschern. Fühlt sich der Hund beim zweiten Mal sicher, dann stelle ich das Band an. Je nachdem, in welchem Zustand sich der Patient befindet und welche Muskelpartien trainiert werden sollen, kann ich am Band eine Steigung oder Senkung vorsehen und die Geschwindigkeit anpassen. Wasser und Dämpfung des Laufbandes schonen die Gelenke. Die Patienten werden langsam damit aufgebaut, bis sie wieder ganz gesund sind.“

Die physiotherapeutische Behandlung ist für Ellen Schubert immer eine Kombination von Massage, manueller Therapie, Elektrotherapie sowie passiver und aktiver Krankengymnastik – ähnlich wie bei Menschen. „Die Patienten setze oder lege ich dann dazu auf meinem Behandlungstisch“, erklärt die 48-Jährige, die bereits seit sechs Jahren Hunde therapiert und jetzt kürzlich den Schritt zur eigenen Praxis gewagt hat. Zum Beruf des Hundephysiotherapeuten gehört eine zweijährige Ausbildung. „Außerdem habe ich viele Weiterbildungen besucht, wie beispielsweise zur Akupunktur, Hydrotherapie, Aroma- und Blutegeltherapie, um die Tiere möglichst

ganzheitlich betreuen zu können“, erklärt die gelernte Tiermedizinische Fachangestellte.

Für die 48-Jährige ist ihr Beruf auch gleichzeitig Berufung. „Seit über 25 Jahren arbeite ich beim Tier-

arzt. Tiere sind ein fester Bestandteil meines Lebens: Ich besitze selbst neben meiner zehnjährigen Mischlingshündin Cuba noch eine Katze und ein Pferd. Durch meine Zusatz-Ausbildung als Tierphysiotherapeutin habe ich die Möglichkeit, zu einer eigenen Praxis. So konnte die Liebe zu den Tieren zum Beruf werden.“

Fitness-Gruppe geplant

So darf auch Patientin Eila hoffen, dass sie ganz lange fit bleibt, damit sie auch zukünftig schmerzfrei normal spielen und toben kann. Zum Beispiel mit ihrer Freundin Maddi dem zweijährigen Airdale Terrier, die ebenfalls zur Familie Ravanelli gehört und sich noch in Ausbildung zum Mantrailer befindet.

Auch Maddi läuft bereits in diesem Alter einmal wöchentlich zum Hundefitness-Training auf dem Unterwasserlaufband. Ellen Schubert, die auch Seminare für Tierhalter gibt, plant ab Herbst eine Hundefitness-Gruppe für trainingsbegeisterte Hunde jeden Alters. Dafür hat sie ebenfalls eine spezielle Ausbildung zur Hundefitness-Therapeutin absolviert.



Ellen Schubert lässt Maddi im Unterwasserlaufband laufen. FOTO: DORIS BAUER



Jubilär Alfons Schießer.

FOTO: MARIA KAISER

Ehrungen bei der Jahresversammlung

THULBA Der TSV Thulba hält seine Jahreshauptversammlung am Freitag, 4. September, ab. Beginn ist um 19.30 Uhr im Sportheim/in der Turnhalle in Thulba. Neben den üblichen Regularien stehen Mitglieder-Ehrungen sowie der Punkt Ernennung zum Ehrenmitglied auf der Tagesordnung. (SEK)

Ein Schloss im Wald



WIRMSTHAL Schloss Neuschwanstein prangt am Wirmsthaler Waldrand. Nein, nicht als märchenhafter Prachtbau, sondern in Form eines gerahmten Gemäldes. Der Künstler oder Kunstmäzen drapierte das Bild liebevoll in Wurzeln, so dass es dem Spaziergänger im charmanten Weinörtchen sofort ins Auge fällt. Ob das Gemälde die Umgebung

aufwertet oder dies eher umkehrt der Fall, obliegt der Sichtweise des geneigten Betrachters. Das Gemälde ist auf jeden Fall ein netter Hingucker, der auf augenzwinkernde Art und Weise sein Publikum aus dem gewohnten Alltags-trott führt. Und das haben wir zur Zeit wirklich nötig! (HBD)

FOTO: DORIS BAUER

Zum Start ein Aufreger-Thema

Was Johannes Wagenpfahl in den ersten 100 Tagen im Bürgermeisteramt erlebt hat

GRÄFENDORF Ein Sprung ins kalte Wasser waren für Johannes Wagenpfahl die ersten 100 Tage im Amt als Bürgermeister von Gräfendorf sicher nicht. Dafür ist der 58-jährige Familienvater, der seit 40 Jahren im Bankgewerbe tätig ist, schon zu lange im ehrenamtlichen und kommunalpolitischen Bereich aktiv. 1998 in den Gemeinderat nachgerückt, ist er seit 2008 stellvertretender Bürgermeister. Das hat ihm auch bei Aufreger-Themen geholfen.

Schon mit 14 Jahren übernahm er als Jugendleiter in der Pfarrgemeinde Verantwortung, später als Pfarrgemeinderat und als Kirchenpfleger. Bei der Feuerwehr begann er 1981 als Jugendwart und 18 Jahre lang war er Kommandant. „Wir sind so erzogen worden und reingewachsen und zum Glück funktioniert das im Dorf noch so.“ Daher ist es auch kein Problem, dass Ehefrau Claudia und die beiden erwachsenen Kinder ihm den Rücken freihalten, schließlich sind sie selbst auch für die Allgemeinheit aktiv.

Ganz ohne Aufreger war die An-

fangszeit dann doch nicht, schließlich hat die Coronakrise dazu geführt, dass extrem viele Erholungssuchende den Wasserfall Trettstein als Attraktion sehen wollten. Ein Unfall im Wald auf dem Weg dorthin führte zu tagelangen Schlagzeilen in der Presse und zu Diskussionen. Man habe mit dem Einsatz von freiwilligen Helfern den Weg verbessert und hoffe, dass in der „Nachcoronazeit“ sich einiges wieder normalisiert, beispielsweise auch der Ansturm der Bootstouristen auf der Saale. Wagenpfahl zeigt Verständnis dafür, dass in diesen Zeiten die Menschen wieder mehr die nähere Umgebung kennenlernen wollen, aber mitunter hätten sie keine Bindung mehr zur Natur und verhalten sich dementsprechend.

Ansonsten bestimmen größtenteils die von seinem Vorgänger Alfred Frank angestoßenen Projekte noch die Tagesordnung. Nach den Sanierungsmaßnahmen in Wolfsmünster und in den anderen Ortsteilen sieht er wegen der aktuellen Nachfrage die Ausweisung neuer

Bauplätze oben auf der Agenda. Außerdem die Fortführung der Dorferneuerung/Dorfentwicklung in der „Neuen Mitte“ Gräfendorf und am Quartier „Alte Schule“ in Michelau. In diesem Ortsteil steht auch die Erdverkabelung an. In Gräfendorf soll die letzte Lücke des Saalealradwegs am Saalesteg geschlossen werden und die endgültige Planung des beschränkten Bahnübergangs soll erfolgen. Zudem wird die Ausschreibung der Bauplatzerschließung im Neuen Weg in Gräfendorf vorgenommen. Vorgesehen ist dagegen, den Hochwasserschutz in der Dringlichkeit etwas zurückzustellen, die Planungsphase wird aber trotzdem abgeschlossen.

Von den vielen Aufgaben zeigte sich Wagenpfahl nicht überrascht,

obwohl der Schritt vom Zweiten zum Ersten Bürgermeister schon ein großer sei, vor allem das Tagesgeschäft nehme viel Zeit in Anspruch. „Als ich mich für die Kandidatur entschieden habe, war mir klar, auf was ich mich da einlasse“, sagt Wagenpfahl und hebt die gute Zusammenarbeit mit der Verwaltung und den Bauhofmitarbeitern hervor.

„Im Gemeinderat gibt es schon mal auf sachlicher Ebene die eine oder andere Meinung, aber unter dem Strich arbeiten alle an der Weiterentwicklung der Gemeinde mit. Da läuft alles offen, ehrlich und vertrauensvoll ab.“ Mit seinem Stellvertreter Jürgen Bröner habe er im Bürgermeisteramt einen starken Unterstützer und die Übergabe der Amtsgeschäfte von seinem Vorgänger Alfred Frank sei sehr umfassend gewesen und völlig problemlos gelaufen. Deshalb sehe er optimistisch in die Zukunft, weil die Voraussetzungen und Grundlagen für eine gute Entwicklung der Saaletalgemeinde gegeben seien. (THAL)



Johannes Wagenpfahl